

# Die Goethezeit

Goethe gilt als der größte Dichter der deutschen Literatur, einer der größten der Weltliteratur. Er beeinflusste seine ganze Epoche und wurde von allen Autoren seiner Zeit geschätzt und als Beispiel anerkannt, so dass der Zeitraum, der seinem langen Leben entspricht, auch „Goethezeit“ genannt wird. In seinem langen Leben beschäftigte sich Goethe aufgrund seiner vielseitigen Interessen nicht nur mit der Literatur, sondern auch mit den Naturwissenschaften, der Politik, der Philosophie, der Biologie, sogar mit der Magie. Er hatte die Fähigkeit, alles, was er erlebte, in einer klaren, einfachen Form in Dichtung umzusetzen. Viele seiner Erfahrungen und Gedanken finden wir in seinen Werken. Er selbst sagte, seine Werke seien Bruchstücke einer großen Konfession.

Die "Goethezeit" umfasst die Jahre 1770 bis 1830 und der örtliche Mittelpunkt ist Weimar, die Stadt, wo Goethe seit 1775 bis zu seinem Tode im Jahr 1832 lebte.

In Weimar verbrachte auch Schiller, der große Freund von Goethe ab 1794, seine letzten Lebensjahre bis zu seinem Tod im Jahr 1805. Schiller hielt Goethe für das größte literarische Genie seiner Epoche.

Goethezeit: 1770 - 1830

Interessen von Goethe

Goethe in Weimar

Zwei große Dichter in Weimar: Goethe und Schiller



*Der Weimarer Musenhof. Ölgemälde von Theobald von Oer, 1860. Friedrich Schiller declamiert im Tiefurter Park (in Weimar). Im Publikum erkennt man Goethe (stehend, Hand in der Weste, eine Pose, die in der damaligen Portrait-Malerei sehr beliebt war.)*

## DIE KLASSIK

Die Freiheits- und Humanitätsideale lebten nach dem Ende des „Sturm und Drang“ in der Klassik weiter. Die Vertreter der Klassik sahen den positiven Helden in dem Menschen, der sich durch Erfahrung und Veränderungen „bildet“, so dass er schließlich „reif“ wird und sich positiv in die Gesellschaft integriert. Durch seine Vernunft kann der Mensch - der Meinung der Klassik nach - sein Leben bestimmen und sich ohne Religion seine eigenen moralischen Gesetze geben. Er ist in der Lage, aufgrund seines Pflichtgefühls seine Leidenschaften zu beherrschen. Der Mensch muss sich zu einer harmonischen Individualität entfalten, aber im Gegensatz zu den "Stürmer und Dränger" muss er auch eine gesellschaftliche Ordnung anerkennen. Einerseits ist es also nötig, dass der einzelne Mensch nicht unterdrückt ist, andererseits aber auch, dass er freiwillig Maß und Grenzen anerkennt. Hier macht sich der Einfluss der Ethik von **Kant** bemerkbar, die er in der „**Kritik der praktischen Vernunft**“ (1788) zum Ausdruck gebracht hatte.

Geist und Körper, Pflicht und Leidenschaft, Geistigkeit und Sinnlichkeit befinden sich nicht im Gegensatz zueinander, sondern in Harmonie. Das Streben nach einer Harmonie zwischen Neigung und Vernunft, zwischen Individuum und Gesellschaft bezeichneten die Klassiker als Humanität.

Der Klassiker, lateinisch classicus, war ursprünglich ein römischer Bürger aus der höchsten Steuerklasse, dann, als scriptor classicus, ein Schriftsteller ersten Ranges. Die Humanisten der Renaissance nannten sich nach diesem Begriff „klassisch“: Das Wort bezeichnete dann die höchste Blütezeit der einzelnen Nationalliteraturen. Die Zeit um 1800, hauptsächlich von Goethe und Schiller geprägt, verdiente den Namen „Klassik“ sowohl wegen der hohen Leistung der deutschen Literatur, als auch wegen deren Anknüpfung an die Kunstauffassung der Renaissance und der Antike.

Der Archäologe und Kunstgelehrte **Johann Joachim Winckelmann** (1717-1768) beeinflusste die Auffassung dieser Bewegung: Er behauptete, das perfekte, klassische Kunstwerk solle gemäß dem altgriechischen Ideal von der „edlen Einfalt und stillen Größe“ harmonisch sein. Damit meinte Winckelmann die Harmonie mit sich selbst und mit seiner Umgebung und die Verbindung von Gutem, Wahrem und Schönerem.



Joachim Winckelmann  
Porträt von Angelica Kauffmann (1764)

Die Vertreter der Klassik sehen die Kunst als Mittel zur Erziehung des Menschen an. Aufgabe des Dichters ist es, durch seine Werke, durch die schöne, harmonische Form, die Menschen zum Guten zu erziehen. Die Klassik setzt sich also keine Revolution, sondern eine Evolution, eine innere Entwicklung des Menschen, zum Ziel.

Die größten Vertreter der deutschen Klassik sind die Dichter **Goethe** und **Schiller**.

**Humanitätsideal:**  
der "harmonische" Mensch

**Einfluss von Kant**

**Etymologie des Wortes**

**J. J. Winckelmans (1717 - 1768)**  
**griechisches Kunstideal:**  
*edle Einfalt und stille Größe*

**Funktion der Kunst und der Dichtung:**  
**Erziehung zum Guten**

**Goethe und Schiller**

## Leseverständnis

Trage in dieses Schema die wichtigsten Angaben über die Klassik ein!

KLASSIK	
Bedeutung des Namens	
Wann?	<i>Ende des 18. Jhs. bis zum Tod Goethes (1832)</i>
Einflüsse	
Höchste Werte / Aufgabe des Menschen	<i>Gleichgewicht / harmonischer Mensch / Anerkennung der Regeln der Gesellschaft / Beherrschung der Leidenschaften / Pflichtgefühl / Integration in der Gesellschaft / Erziehung / Evolution</i>
Ideale Kunst (Motto)	
Funktion der Kunst	
Autoren	

## Lösung

Trage in dieses Schema die wichtigsten Angaben über die Klassik ein!

KLASSIK	
Bedeutung des Namens	<b>„höchste“ Zeit der Literatur / Anknüpfung an die Ideen der Renaissance und der Antike</b>
Wann?	<i>Ende des 18. Jhs. bis zum Tod Goethes (1832)</i>
Einflüsse	<b>Sturm und Drang / Humanitätsideal / Ethik von Kant</b>
Höchste Werte / Aufgabe des Menschen	<i>Gleichgewicht / harmonischer Mensch / Anerkennung der Regeln der Gesellschaft / Beherrschung der Leidenschaften / Pflichtgefühl / Integration in der Gesellschaft / Erziehung / Evolution</i>
Ideale Kunst (Motto)	<b>„edle Einfalt und stille Größe“ (Harmonie von Inhalt und Form)</b>
Funktion der Kunst	<b>Mittel zur Erziehung: durch die schöne Form, die Menschen zum Guten erziehen</b>
Autoren	<b>Goethe / Schiller</b>